

Ein Prosit der Gemütlichkeit.

Oder: Die Apologie der Einkehr

Wer viel wandert, will auch gut versorgt sein. Im Zuge der Zeit habe ich mich fast unmerklich zu einem gefragten Wirtschaftsexperten gemausert. Natürlich nicht im klassisch akademisch-ökonomischen Sinne, sondern in den eher boden- wie praxisnahen Bereichen Biergärten, Gasthäuser & Schankwirtschaften. Extrakt exponierter Exkursionen sowie hopfenlastiger Hospitationen sind die individuellen Empfehlungen, die ich euch nur allzu gerne kundtue; nun, da es uns alle wieder vermehrt nach draußen drängt und zieht. Hier kann man gut und gerne einkehren und wer mich mal wieder sehen möchte, hat hier nicht die schlechtesten Chancen.

Seit Jahren toll bewirtschaftet, lädt das Naturfreundehaus Hardt am Rande des Bergischen Landes zur gefälligen Einkehr. Alles was es braucht, und das unfassbar günstig.

<https://www.haushardt.de/>

Nach einer ausgedehnten Tour durch die Wahner Heide bei Troisdorf, empfiehlt sich ein leckerer Flammkuchen nebst Getränk im Heidekönig bei Troisdorf:

<https://www.der-heidekoenig.de/>

Hat man ausgiebig die Liblarer Seenplatte erkundet hat, kann man es sich im Erftstädter Waldbiergarten nochmal richtig gut gehen lassen, z.B. wenn man auf Bier in Literkrügen und deftige Küche steht. Die Bahnhofsnahe ist legendär:

<https://villa-k.eu>

Zwar gibt es unweit des Deutschen Fußballmuseums eine Dependence im Zentrum, aber die volle Wirkmächtigkeit des Dortmunder Bergmann-Biers entfaltet sich in der Stehbierhalle Phoenix-West, wo das edle Zeug auch gebraut wird. Harte Arbeit. Ehrlicher Lohn:

<https://www.die-bergmann-brauerei.de/>



Die besseren Filme laufen zweifellos im angrenzenden Filmforum, aber die Hausbrauerei Webster am Duisburger Dellplatz erweist sich als wahres Schnitzelparadies und offeriert mit dem Bailey's Colada einen unfassbar leckeren Cocktail:

<https://www.webster-brauhaus.de/>

Apropos: Zur besten Cocktailbar diesseits der Rheinschiene küre ich die Botschaft am Düsseldorfer Fürstenplatz. Sauer ist der Limoncello und österreichisch die Küche – Danke, Toni:

<https://cafebotschaft.multiscreensite.com/>

Nur wenige Meter vom Rhein entfernt, kann man sich im eher schlichten Biergarten Q-Stall in tiefergelegten Liegestühlen ganz gut die Sonne auf den Pelz scheinen lassen. Drink egal, Wesel eben:

<https://www.welcome-hotels.com/hotels/wesel/gastronomie/q-stall/>

Hase, Maiwoche oder Schlossgarten – Osnabrück ist ein sehr ansprechendes Städtchen und ein Besuch in der Hausbrauerei Rampendahl lohnt immer. Selbstgebrautes gibt es hell, dunkel und literweise zum Mitnehmen und Verschenken:

<https://rampendahl.de/>

Das nachweislich älteste Haus in der mutmaßlich ältesten niederländischen Stadt ist das Cafe in de Blaauwe Hand in Nijmegen. Im Sommer gibt es hiesiges Helles in eisgekühlten Tonkrügen:

<https://indeblaauwehand.nl/>

De Oude Mundkelder ist ein klassisches Pfannkuchenhaus in den Utrechter Grachten. Wer es nach getanem Gutgehenlassen noch die schmalen Stiegen hinauf schafft, kann im Cafe Lebowski noch einen White Russian hinterherlegen:

<https://demunkelder.nl/>

<https://le.bow.ski/menu/>

Ein amtliches Pannenkoekenhuis ist auch das Drug Opera im Brüsseler Zentrum, das auf drei Etagen unfassliche Köstlichkeiten vorhält. Keine Ahnung, wie der Name zustande kommt, aber smakelijng goed:

<https://drugopera.be>

Gar nicht mal so einfach, in Antwerpen etwas Bierseliges nicht hervorzuheben. Schlicht und ergreifend ist das Cafe de Pelikaan, wo sich acht (!) belgische Biere live zapfen lassen. Und das Elfde Gebod ist gleich um die Ecke:

<https://www.facebook.com/cafedepelikaanantwerpen/reels/>

<https://elfdegebod.com/?lang=de>